

## INFO & KONTAKT:

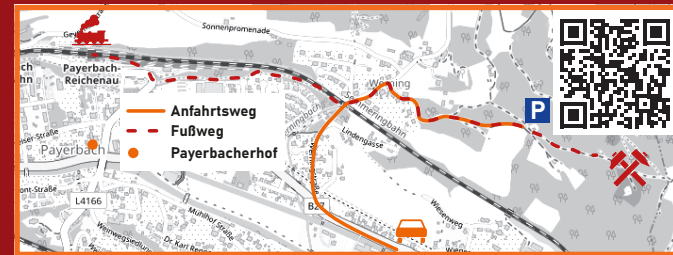
### Eintrittspreise Standardführung:



Erwachsene	€ 12,00
Kinder (bis 15 Jahre)	€ 7,00
Eintritt möglich ab einem Alter von 4 Jahren	

### Öffnungszeiten

Standardführungen täglich möglich von Mai bis Oktober nach vorheriger Anmeldung.

### Anreise:




-  Bahnhof Payerbach - Reichenau, Fußweg (alpin) zum Schaubergwerk ca. 45 min
-  S6, Abfahrt Gloggnitz (bzw. B17), B27 nach Payerbach und der Beschilderung „Schaubergwerk Grillenberg“ folgen, Wanderweg zum Schaubergwerk ca. 15 min

### Kontaktdaten:

Gemeinde Payerbach  
Ortsplatz 7, 2650 Payerbach  
Tel: 02666/52423-12

Bereitschaftstelefon an Feiertagen und an Wochenenden: +43 676/4027078

E-Mail: [schaubergwerk@payerbach.at](mailto:schaubergwerk@payerbach.at)  
Web: [www.payerbach.at/schaubergwerk](http://www.payerbach.at/schaubergwerk)  
 Find us on Facebook [/schaubergwerkgrillenberg](https://www.facebook.com/schaubergwerkgrillenberg)

### Impressum (Stand 2025):

Grafik und Druck:  
Grafikdesign Nestelbacher  
Text und Bilder:  
Schaubergwerk Grillenberg mit dem Verein Schaubergwerk Payerbach

## FÜHRUNGEN:

Bei unseren Standardführungen können gleichzeitig bis zu 50 Personen zeitversetzt teilnehmen.

### Fixtermin für Führungen von Mai – Oktober:

Ohne Anmeldung jeden Samstag um 14:30 Uhr.  
Treffpunkt: Direkt vor dem Herlindestollen. Ein(e) BergwerksführerIn freut sich auf Ihren Besuch

### Sonderführung am Sonntag:

In den oberen Stollenbereich  
Dauer: ca. 1 Stunde  
Preis pro Person: € 20,00

### Kombiführung am Sonntag:

Schaubergwerksführung und Führung hinauf in den oberen Stollenbereich  
Dauer: ca. 1,5 Stunden  
Preis pro Person: € 25,00

Sonder- und Kombiführungen nur nach telefonischer Vereinbarung!

Ab 12 Jahren für max. 10 Personen. Diese Führungen sind anspruchsvoller - auch für die Bekleidung.



ehemaliges Eisensteinbergwerk  
in Payerbach

Geöffnet von  
Anfang Mai bis  
Ende Oktober



 CITIES



**Lage:**

Das Schaubergwerk mit dem Anfahrtsgebäude erreicht man über den Gesteinslehrpfad, auf dem Gesteine der Entstehung nach geordnet sind. Der Stolleneingang in 630 m Seehöhe bietet mit seinem davor befindlichen „Panoramabankerl“ einen traumhaften Blick auf die Rax, den Kreuzberg und das Schwarzatal.

**Geschichte:**

Nachdem die Innerberger Hauptgewerkschaft die Herrschaft über Reichenau erwarb, wurde nach Anschlagung des Maria Schutz-Stollens von 1791 bis 1945 Spateisenstein abgebaut. Aufgrund einer Sprengung des Förderstollens mittels einer Fliegerbombe am Ende des zweiten Weltkrieges mussten die Abbautätigkeiten eingestellt werden. Durch den Einsatz der Geoschule Payerbach wurde das Bergwerk von 1991-1992 wiedergewältigt und für Besucher wieder zugänglich gemacht.

**Führungen durch das Bergwerk:**

Betreten wird das Bergwerk durch den Herlindestollen; dieser führt den Besucher 280m entlang wunderschöner Kalkabsinterungen, Limonitaustritten (Brauneisenstein) und Tropfsteinen bis zum Füllort, an dem man an eine mächtige Erzader trifft. Anschließend folgt man einem Stollen, der zu einem unter Wasser stehendem Gesenke (Schacht) führt, über welches aus 120m Tiefe gefördert wurde. Besonders beeindruckend sind die darin zu sehenden Gesteinsspiegelungen. Danach geht es über die Mannfahrt sowie einem 20m langen Stollen mit handgeschränten Stufen zum höchsten Punkt der Führung: die „Halle der Schlangen“ mit ihren imposanten Sinterbildungen.

**Bekleidung/Ausrüstung:**

Eine warme Bekleidung und festes Schuhwerk sind empfehlenswert (Temperatur im Bergwerk max. 8° C). Taschenlampe und Helm werden zur Verfügung gestellt. Führungsdauer: 1 Stunde

**Führungswege der Sonntagsführungen:**

Auf den Spuren der Bergleute anno 1850 mit geologischen Erklärungen, Suchspiel für Jung und Junggebliebene. Die Strecke führt über den alten Mann zum Praterstern vorbei an tiefen Sturzschnitten; unterirdische Führung durch zwei Gemeindegebiete.

**Tierwelt:**

Das Bergwerk beherbergt auch eine Anzahl von seltenen Tieren, die man nicht oft zu sehen bekommt. Dazu gehören unter anderem: Höhlenschrecken, Höhlenspinnen und Feuersalamander. Weiters Fledermäuse wie die Kleinen Hufeisennasen, die Großen Mausohren und die geschützten und vom Aussterben bedrohten Großen Hufeisennasen.

